

Die Reise muß aufgeschoben werden, bis der dritte Band von Egon Friedells „Kulturgeschichte der Neuzeit“ erschienen ist (1814—1914). Den nehme ich mit als Nummer 1.

Als Nummer 2 und 3 wandern mit: „Schmeil, Lehrbuch der Zoologie“, und „Schmeil, Lehrbuch der Botanik.“ Nicht weil wir Sachsen so neugierig sind, sondern weil ich auf dem Gymnasium in Zoologie und Botanik einen Professor hatte, der mir beide Gebiete dermaßen vereckelt hat, daß ich als partieller Idiot herumlaufe und auf eine Gelegenheit brenne, die klaffenden Bildungslücken auszufüllen.

Nummer 4 ist „Des Knaben Wunderhorn“, gesammelt von Arnim und Brentano, bei Reclam herausgegeben von Friedrich Bremer. Mein Lieblingsbuch.

Nummer 5 wird trotz seines Gewichts mitgeschleppt: das große „Wilhelm-Busch-Album“.

Nummer 6: „Band II der gesammelten Werke von Ludwig Thoma“ (1090 Seiten, mit Agricola, Heiligem Hies, Kleinstadtgeschichten, Tante Frieda, Jozef Filser und dem Assessor Karlchen).

7.: „Erinnerungen eines Bibliothekars“, von Ministerialrat i. R. Dr. Richard Kulula, ehemaligem Direktor der Prager Universitäts-Bibliothek. Das ist das wüteste Werk, das ich kenne. Aber ich kenne es noch nicht. Denn ich war nie imstande, mehr als drei Seiten hintereinander zu lesen. Hoffentlich fahren wir bald.

8. und 9.: Alfred Beyers „Technik des Denkens“, zwei Bände für Mental-Gymnastik.

10. und 11.: Die von Lisa Tetzner bei Diederichs herausgegebenen „Schönsten Märchen der Welt“, reichend für 365 und einen Tag.

Und 12: Christian Morgensterns „Stufen“. Dann bin ich komplett.

Hans Reimann.

Etwas muß ich schon für „Ewigkeitsbücher“ im Koffer reservieren: 1. Die Bibel. 2. Bismarck: „Gedanken und Erinnerungen“. 3. Gide und Rist: „Geschichte der nationalökonomischen Lehrmeinungen“. 4. Wells: „Weltgeschichte“. 5. Fontane: „Stechlin“. 6. Dickens: „Pickwickier“. 7. Sherwood Anderson: „Der arme Weiße“. 8. Jack London: „Mondtal“. 9. Wassermann: „Kaspar Hauser“. 10. Galsworthy: „Forsyte Saga“. 11. Döblin: „Wallenstein“. 12. Andersens „Märchen“, und in der Manteltasche würde ich die beiden neuesten Bände von Edgar Wallace unterbringen.

Georg Bernhard.

*

Auf Ihre freundliche Anfrage muß ich Ihnen ein Bekenntnis ablegen: ich lese sehr wenig neueste Literatur, abgesehen selbstverständlich von der Fachliteratur auf dem recht großen Gebiet, das ich zu beackern habe. Ich bin vorsichtig geworden; ich lese nur, was mir Freunde empfehlen, zu deren Urteil ich Vertrauen habe. Wahrscheinlich bin ich sehr altmodisch; aber wenn ich nur für 12 Bücher Platz hätte, wäre keines der mir bekannten aus der Nachkriegszeit dabei.

Prof. Franz Oppenheimer.

*

Auf Ihre Frage wegen der 12 Bücher habe ich versucht, eine Antwort zu geben, bin aber mit der Schwierigkeit nicht zustande gekommen, daß ich diese Bücher doch nicht gelesen haben darf. Meine Wahl würde sich also äußerlich an dem Titel oder am Ruhm des Autors oder an einer sachverständigen Empfehlung orientieren. Mir scheint daher die Antwort doch nur als eine Fiktion ausfallen zu können.

Eduard Spranger.